

Demoaufruf Montag den 5.9. um 8.30 Uhr Gillamoosfestplatz,

Eingang Weißbierstadl anlässlich zur Festansprache u.a. von Ministerpräsident Söder



Es darf in keinem Fall dazu kommen, die 3 noch laufenden Atomkraftwerke Isar-2, Emsland und Neckarwestheim-2 nach dem 31.12.2022 hinaus weiter zu betreiben.

Das Risiko eines atomaren Unfalls steht in absolut keinem Verhältnis zum Nutzen eines Weiterbetriebs. Auch der eines Streckbetriebs um 3 Monate nicht, der lediglich die Stromerzeugung vom Sommer 2022 in den Winter 2022/2023 verlagert. Das Atomland Frankreich mit seinen veralteten Kraftwerken demnächst weniger Probleme hat, ist nicht zu erwarten, deswegen fürchten wir nach dem Streckbetrieb eine Debatte zur Laufzeitverlängerung.

Isar 2 ist über 34 Jahre alt und hat damit die Betriebsdauer von 30 Jahren überschritten und wird jeden Tag maroder.

Die letzte eingehende Sicherheitsprüfung fand 2009 statt. Spätestens nach 10 Jahren hätte die nächste durchgeführt werden sollen, was man aber aus Rentabilitätsgründen schon seit 3 Jahren schlichtweg ausfallen ließ, weil die AKWs ja sowieso Ende 2022 abgeschaltet werden sollen.

Und da schreibt der TÜV-Süd innerhalb einer Woche einem lapidaren, siebenseitigen Papier vom April 2022 dem bayer. Umweltministerium, das gegen den weiteren Betrieb des Kernkraftwerkes Isar 2 bei Landshut über die vorgesehene Stilllegung Ende 2022 hinaus "aus sicherheitstechnischer Sicht" keine Bedenken bestünden.

Wenn die Regierung also einen Weiterbetrieb anvisiert, muss nach einer zunächst zwingend notwendigen Gesetzesänderung zuallererst diese längst überfällige, eingehende Sicherheitsprüfung durchgeführt werden, die mind. ein halbes Jahr dauert.

Dazu steht im Faktenblatt des BUND: "Die Bundesregierung geht von einem mindestens einjährigen Prüfprozess aus, der Investitionen in Millionenhöhe nach sich ziehen würde. Die Betreiber der Atomkraftwerke geben daher zu, dass eine Laufzeitverlängerung nur möglich sei, wenn die Qualität der grundlegenden Sicherheitsanalyse verringert und auf weitreichende Nachrüstungsmaßnahmen verzichtet werden würde."

Die Betreiber der Atomkraftwerke haben klar gestellt, dass sie bei einem Weiterbetrieb keine Verantwortung mehr übernehmen. Diese Verantwortung soll künftig der Staat, d.h. wir alle tragen! Wir, die wir diese Hochrisiko-Schrottmüller sowieso weder haben wollen, noch jemals wollten, sollen jetzt die Verantwortung dafür übernehmen!!

Längst ist klar, dass Söder, Merz, Aiwanger und Glauber nun Panikmache mit Heizproblemen für den Winter betreiben, um von ihren eigenen energiepolitischen Versäumnissen abzulenken. Ein Weiterbetrieb der AKWs wäre noch nicht einmal ein Tropfen auf einen heißen Stein und die auch nicht für warme Wohnungen sorgt.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr mit uns Eure Ablehnung eines Streckbetriebs/ Laufzeitverlängerung zeigt!

Kontakt für Presseanfragen:

<p>Dr. Hauke Doerk Referent für Radioaktivität Umweltinstitut München e.V. Goethestr. 20, 80336 München Tel.: +49 (0)89 307749-40 Mail: hd@umweltinstitut.org www.umweltinstitut.org facebook.com/umweltinstitut.org</p>	<p>Petra Filbeck 1. Sprecherin Bayern Allianz für Atomausstieg und Klimaschutz Sprecherin BüfA Regensburg Tel.: 0151 11684171 Mail: petra.filbeck@gmail.com www.baak.anti-atom-bayern.de www.buefa-regensburg.de</p>	<p>Heinrich Inkoferer Stellv. Vorsitzender der BUND Naturschutz-Kreisgruppe Landshut Tel. 08708 9286878 Mob. 0176 10171286, Mail: h.inkoferer.bn@fn.de www.landshut.bund-naturschutz.de</p>	<p>Louis Herrmann Sprecher BüfA Landshut Tel.: 08743 919541 Mail: louis_herrmann@gmx.de http://www.buefa-landshut.de</p>
---	---	--	---